

## Jazz, Pop und Klassik

Erlesenen Jazz, aber auch Pop und Klassik hat es bei der 22. Kornwestheimer Jazzaktion im Haus der Musik zu hören gegeben.

Seite III



# Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg

Seit 1999  
**Bahr-Fenster**  
Glaseri / Fensterbau  
Wilhelmstraße 15  
70806 Kornwestheim  
Tel. 0 71 54/18 66 00  
Fax 0 71 54/18 66 02  
info@bahr-fenster.de  
www.bahr-fenster.de

- Kunststoff-Fenster
- Holz- / Holz-Alu-Fenster
- Haustüren
- Rollläden
- Velux-Dachfenster
- Insektenschutzgitter
- Möbeldiener / Spiegel
- Reparaturen
- Glasnotdienst

Montag, 21. März 2011

## Politisches Quintett auf dem Zeitungs-Podium

**Kornwestheim** In sechs Tagen ist Landtagswahl. Schon heute findet dazu die Diskussion der Kornwestheimer Zeitung statt.

**B**ildung, Wirtschaft, Stuttgart 21 – Themen, die das Wahlvolk bewegen, gibt es mehr als genug. Vor aktuellem Hintergrund hat auch die Frage nach Energieversorgungskonzepten der Zukunft einen ganz neuen Stellenwert gewonnen. Wird Schwarz-Gelb nach dem Sonntag weiterhin die Mehrheit haben? Oder werden die Bürger einen Politikwechsel einleiten?

Heute haben die Kornwestheimer die Möglichkeit, sich die Positionen zu den Themen, die ihnen unter den Nägeln brennen, von den Kandidaten des Wahlkreises 12 persönlich anzuhören. Bei der Podiumsdiskussion nehmen sich kurz vor dem Endspurt Klaus Herrmann (CDU), Hans-Jürgen Kemmerle (Die Linke), Martin Müller (FDP), Claus Schmiedel (SPD) und Jürgen Walter (Grüne) Zeit, im Gespräch mit Redaktionsleiter Werner Waldner über die ihrer Ansicht nach richtige Politik für Baden-Württemberg Auskunft zu geben und sich auch Fragen aus dem Publikum zu stellen.

**Klaus Herrmann** hat schon lange Profilerfahrung: Er gehört dem Landtag seit 1996 an. Der 51-Jährige ist Mitglied des Gemeinderats in Ludwigsburg und des Kreistags. **Claus Schmiedel** ist sogar schon seit 1992 Landtagsabgeordneter. Der 60-Jährige bekleidet derzeit das Amt des Vorsitzenden der SPD-Fraktion. Außerdem arbeitet der studierte Lehrer im Ludwigsburger Kreistag und im Regionalparlament mit. Auch **Jürgen Walter** (Grüne) ist seit 1992 Mitglied des baden-württembergischen Landtags. Der 53-Jährige hat Sprachen studiert und engagiert sich überdies seit 22 Jahren im Gemeinderat seiner Heimatstadt Asperg. **Martin Müller** engagiert sich ebenfalls politisch – als Stadtrat in Ludwigsburg. Der Volkswirt, Jahrgang 1968, ist als selbstständiger Unternehmensberater tätig und kandidiert zum ersten Mal für den Landtag. **Hans-Jürgen Kemmerle** arbeitet als Heilpädagoge und Familientherapeut bei der Stadt Heilbronn. Politisch engagiert sich der 57-Jährige im Kreistag.

Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr im Versammlungssaal der Galerie, Stuttgarter Straße. Der Eintritt ist frei. red



Landtagswahl  
27. März 2011



Schwer verletzt musste der Fahrer des BMW am Sonntagmorgen von der Feuerwehr aus seinem Auto geborgen werden. Rund 20 000 Euro Schaden entstanden bei dem Unfall auf der Bundesstraße 27. Foto: Gaby Mayer-Grum

Kornwestheim

## Unfallfahrer erleidet schwere Verletzungen

Von der Kornwestheimer Feuerwehr musste gestern Morgen ein 31-Jähriger nach einem Unfall auf der Bundesstraße 27 aus seinem Auto befreit werden. Er wurde mit schweren Kopfverletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

Der Fahrer eines BMW war kurz nach 9 Uhr Richtung Ludwigsburg unterwegs, als er zwischen den Ausfahrten Kornwestheim Süd und Mitte wegen überhöhter Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Auto verlor. Beim Versuch, einen auf der rechten Spur fahrenden Ford zu überholen, fuhr er gegen das linke Heck des Wagens. Die 49 Jahre alte Fahrerin erlitt einen Schock. Der BMW geriet nach dem Aufprall gegen den Ford nach rechts auf den Grünstreifen, fuhr dort auf das abgesenkte Endstück der rechten Leitplanke, riss 20 Leitplankensegmente aus der Verankerung, stürzte die Böschung hinab und prallte dort frontal gegen einen Baum.

Der Sachschaden beläuft sich auf rund 20 000 Euro. Die Bundesstraße 27 war in Fahrtrichtung Ludwigsburg bis gegen 10 Uhr gesperrt. Der Verkehr wurde umgeleitet. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei, Telefon 1 31 30, in Verbindung zu setzen. Insbesondere wird die Fahrerin eines Pkw mit Heilbronner Zulassung als Zeugin gesucht, die nach dem Unfall kurz an der Unfallstelle angehalten hatte. Außerdem werden Zeugen um Hinweise gebeten, denen der BMW bereits vor dem Unfall aufgefallen ist. red

## Ein Kämpfer wie viele seiner Athleten

**Kornwestheim** Prof. Dr. Hanspeter Sturm ist tot. Der Chef der Salamander-Leichtathleten und Ehrenvorsitzende des Stadtverbands für Sport wurde 80 Jahre alt. Von Werner Waldner

**B**ei den einen klingelte schon einmal morgens um 7 Uhr das Telefon, mit Tageszeitungsredakteuren war er etwas gnädiger: Da rief er zwei, drei Stunden später an, um Daten und Fakten seiner Salamander-Leichtathleten durchzugeben, um Abläufe zu besprechen, um seine Meinung kundzutun – immer in aller Kürze auf den Punkt gebracht, stets mit einer Prise Humor gewürzt. Die Anrufe werden ausbleiben: In der Nacht zu Freitag verstarb ganz unerwartet Prof. Dr. Hanspeter Sturm.

Jurist und Dozent, Historiker und Journalist, Leichtathlet und Vereinsfunktionär – es gibt viele Bezeichnungen, die auf den gebürtigen Karlsruher zutreffen. Und auf allen Gebieten, in denen er aktiv war, hat er sich seine Meriten erworben. In seiner beruflichen Laufbahn hat er es bis zum Leiter der Landespolizeidirektion Stuttgart I ge-

bracht, als Dozent lehrte er deutsches Staats- und Verwaltungsrecht unter anderem an der sächsischen Polizei-Fachhochschule. Sein Interesse an der Wirtschaftsgeschichte mündete in einem mehrbändigen Werk über die Firma Salamander. Vorträge hielt er zu ganz unterschiedlichen Themen – detailreich, frei vorgetragen und ergänzt um Anekdoten, die er selbst erlebt hat.

Sein ganzes ehrenamtliches Engagement galt dem Sport in Kornwestheim. Als Aktiver brachte er es in der Leichtathletik zu einigen regionalen Titeln, als Funktionär führte er eine Reihe von Sportlern zu nationalen und internationalen Titeln. Aus dem Stegreif konnte er Namen, Erfolge, häufig auch Zeiten und Weiten nennen.

„Stumm“, wie er liebevoll von seinen Wegbegleitern genannt wurde, übernahm 1955 das Amt des Abteilungsleiters der Sala-



Hanspeter Sturm wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag. Foto: dpa

mander-Leichtathleten. Er selbst nannte sich lieber „Chef“. Und als solcher agierte er auch – nicht demokratisch, sondern wie er selbst einmal in einem Interview formulierte, patriarchalisch. Die Sportler wussten, was sie an ihm hatten: Sturm kümmerte sich um das Finanzielle, er organisierte die Fahrten zu den Wettbewerben, er war häufig selbst vor Ort, er war aber auch Seelenröster und Helfer in der Not. Und die Pressearbeit für die Salamander-Leichtathleten, die erledigte er gleich mit. Selbst im hohen Alter schrieb hps auf einer Schreibmaschine – ergänzt um (manchmal kaum leserliche) handschriftliche Informationen – uner-

müdlisch Texte. Mit Leib und Seele engagierte er sich für seine Leichtathleten.

Vor 40 Jahren zählte Sturm auch zu den Initiatoren und Mitbegründern des Stadtverbandes für Sport. 25 Jahre stand er dem Dachverband der Kornwestheimer Sportvereine vor, der ihn später zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannte. Für seine vielen Verdienste ist er unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, dem Landesverdienstorden in Gold, dem Ehrenschild des Deutschen Leichtathletik-Verbandes und der Philipp-Matthäus-Hahn-Medaille der Stadt Kornwestheim ausgezeichnet worden.

Selbst schwere Erkrankungen konnten ihn nicht davon abhalten, für die Salamander-Leichtathletik weiter aktiv zu sein. Sturm war wie viele seiner Athleten ein Kämpfer – wenn es um den Sport, aber auch um seine eigene Gesundheit ging. Bis zum letzten Tag hat er an seinem Lebenswerk gearbeitet. Nun müssen es andere fortsetzen.

Prof. Hanspeter Sturm hinterlässt seine Ehefrau, zwei Söhne und zwei Enkelkinder.

## Ein erster Schritt auf einem langen Weg des Abschieds

**Kornwestheim** Bei einer Versammlung diskutierte die evangelische Gemeinde über den Verkauf einer Immobilie. Von Gaby Mayer-Grum

**D**icht an dicht sitzen sie in den Kirchenbänken, die Köpfe im Gespräch zusammengesteckt: Rund 200 Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Kornwestheim haben sich gestern versammelt, um erstmals über die sich stetig verschlechternde finanzielle Situation der Gemeinde und ihre Folgen zu sprechen. „Wir werden weniger, wir haben weniger Geld, wir müssen sparen“, bringt der Kirchengemeinderatsvorsitzende Dr. Drehmann die Misere auf den Punkt. Für das Gremium steht fest: Die Protestanten müssen sich von einer Immobilie trennen.

Ob es sich dabei um eine Kirche, ein Gemeindehaus oder Mitarbeiterwohnungen handelt, ist noch völlig offen. „Wir haben bislang nur Daten zusammengetragen“, sagt Drehmann. „Mehr nicht.“ Der Kirchengemeinderat wolle seine Entscheidung – sie steht in zwei Jahren an – auf der Grundlage eines Beteiligungsprozesses treffen. „Auch wenn die Trennung dann schwerfällt, haben am Ende hoffentlich viele Verständnis für den eingeschlagenen Weg“, sagt Sabine Großhennig. Die Pfarrerin aus Reutlingen begleitet den Prozess mit ihrem Kollegen Andreas Hiller im Auf-

trag der Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung der evangelischen Kirche.

Die Gemeindeglieder sollen den Weg des Abschieds von einem ihrer Gebäude also mitgehen und Vorschläge machen. Am ersten Schritt nehmen ungewöhnlich viele Kornwestheimer teil. „Wir sind überwältigt von der Teilnehmerzahl“, sagt Drehmann, die Versammlung muss vom Gemeindeforum in die Kirche umziehen, wo Kirchenpflegerin Renate Schwaderer über den Immobilienbestand und die Entwicklung der Gemeinde in Zahlen (siehe Infokasten) informiert. Dann sind die Anwesenden dran. Über die Kirchenbänke hinweg tauschen sie sich rege aus, formulieren Fragen und Anregungen: Die Pfarrhäuser könnten verkauft und zurückgemietet werden, schlägt ein Gemeindeglied vor und betont, dass die Gemeinde sparen könne – beispielsweise Heizkosten –, wenn Gottesdienste in weniger Kirchen stattfinden würden. Dann aber müsse über den öffentlichen Nahverkehr in Kornwestheim gesprochen werden, wenden andere ein. „Sonntags fährt doch kaum ein Bus.“ Möglicherweise würden Fahrdienste notwendig, wenn größere Strecken zu den Kirchen zu-



Rege hat die Gemeinde bei der Versammlung über den möglichen Verkauf einer Immobilie diskutiert – und auch konkrete Vorschläge gemacht. Foto: Peter Mann

rückgelegt werden müssten. Vielleicht könnten die Häuser mit dem größten Sanierungsbedarf abgestoßen werden, werden Überlegungen laut. Dabei handelt es sich laut Schwaderer um die Martinskirche und das Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus – beide stehen unter Denkmalschutz. Ein Café, eine Begegnungsstätte könnte in einem der Gebäude entstehen, schlägt einer vor, die Pfarrhäuser könnten vermietet werden – beispielsweise an Studenten.

Aber auch andere Sichtweisen gibt es: Statt über einen Verkauf nachzudenken müsse überlegt werden, wie mehr Geld herein komme und wie wieder mehr Menschen an die Gemeinde gebunden werden könnten. „Zu sagen, heute ist es so und morgen noch schlechter, verbietet sich eigentlich für Christen“, sagt einer. Die christliche Gemeinschaft müsse die Gelegenheit nutzen, um über ihr Selbstverständnis nachzudenken. Eine Entscheidung auszusetzen und

### DIE SITUATION DER GEMEINDE

Im Jahr 1985 zählte die evangelische Kirchengemeinde Kornwestheim noch 12 100 Glieder, 2010 waren es 9900. Einer Prognose der Gemeinde zufolge werden es 2025 noch 7800 Glieder sein. Ohne Pattonville wären die Zahlen schon heute dramatischer: In dem Stadtteil hat die Gemeinde 1400 Mitglieder. Weniger Gemeindeangehörige bedeuten sinkende Einnahmen durch die Kirchensteuer: 2011 wurden 830 000 Euro verbucht, 2025 werden es wohl 670 000 Euro jährlich sein. Die Kirche geht davon aus, bis 2025 ein Defizit von 148 000 Euro zu schreiben. Die Nettokosten der Gemeinde betragen derzeit 930 000 Euro im Jahr, davon fließen 195 000 Euro in den Gebäudeunterhalt. Der größte Kostenpunkt ist das Personal, das die Gemeinde aber reduziert hat: Anstelle zwei voller Stellen für Diakone gibt es etwa heute noch eine 60-Prozent-Stelle, statt zwei hauptamtlicher Kirchenmusiker nur noch einen. gam

auf eine bessere Zukunft zu hoffen, ist für Sabine Großhennig allerdings nicht der richtige Weg. „Das hätte Folgen für die kommenden Generationen“, sagt die Gemeindegliederin. „Jetzt haben wir noch Handlungsspielraum.“

**Info** Fragen und Anregungen zum Immobilienverkauf können per E-Mail an die Adresse haueserkommission@ev-kirche-kwh.de gerichtet werden.